



LUDWIGSBURG

natürlich!

Information von Natur und Mensch in unserer Stadt

Der Grünleitplan der Stadt Ludwigsburg

September 2011

Auf dem Weg zu einem grünen Ludwigsburg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Landschaft in und um Ludwigsburg wird intensiv genutzt. Landwirtschaftlich sehr hochwertige Böden konkurrieren mit einem stetigen Anstieg der Siedlungsflächen. Dennoch gibt es bei uns auch landschaftliche Schönheiten, die auf ein weiteres Potenzial aufmerksam machen: Die Landschaft als Erholungsraum! Natur- und Landschaftserleben sind ein Stück Lebensqualität. Es ist daher wichtig, die Attraktivität der Freiräume in unserer Stadt und der Landschaft zu erhöhen. Dies kommt sowohl der Natur als auch dem Menschen zugute.

Ein wesentliches Ziel ist: Wir wollen wichtige Naturbereiche miteinander verbinden, um Biotope zu vernetzen und einen ökologischen Ausgleich zu ermöglichen. Durch Rad- oder Spazierwege ist eine vernetzte Landschaft mit ihren Höhepunkten gut erlebbar. Das reicht von einer ökologisch aufgewerteten Neckaraue in den Zugwiesen, der Entwicklung von Grünzügen wie in Pflugfelden oder in Hoheneck am Hungerberg bis hin zu einer Ergänzung von Streuobstwiesen oder deren Wiederbelebung, indem man verwilderte Bereiche entbuscht und wieder mäht.

Die ökologische Aufwertung der Freiräume und der Landschaft ist eine Ergänzung zur voranschreitenden Stadtentwicklung mit ihren Flächen für Wohnsiedlungen, Gewerbeflächen und neuen Straßen. Denn eine leistungsfähige Wirtschaft und attraktive Siedlungen sollen mit einer erlebnisreichen, ökologisch funktionsfähigen Natur einhergehen und Ludwigsburg lebenswert machen.

Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung haben gemeinsam das Ludwigsburger Stadtentwicklungskonzept erarbeitet: ein Spektrum kommunaler Herausforderungen mit Masterplänen und Zielen. Der Masterplan „Grün in der Stadt“ hebt in seinem Leitsatz die wichtigsten Aspekte heraus: „Das durchgängige Grün in der Stadt verbindet Ludwigsburg mit dem Neckar, der Grünen Nachbarschaft und der Region. Es bietet Aufenthalts- und Lebensqualität und wertet das Stadtklima auf.“ Der Grünleitplan stellt zusammen mit Flächennutzungs- und Landschaftsplan das zentrale planerische Element für die

„Grüne Zukunft“ Ludwigsburgs dar. In ihm werden neben wichtigen Aufwertungen der Landschaft auch die Grenzen der zukünftigen Bebauung gezeigt und auf bestehende Konflikte der Raumentwicklung hingewiesen.

Der Grünleitplan ist Bestandteil eines umfassenden Öko-Konto-Ansatzes, mit dessen Hilfe entstehende Eingriffe in Natur und Landschaft ausgeglichen werden sollen. Bei jedem neuen Eingriff in den Naturhaushalt wie dem Bau einer neuen Straße oder eines neuen Wohngebiets werden gute



und angepasste Lösungen für das jeweilige Gebiet gesucht. Wo immer möglich werden ökologische Gesichtspunkte bei der Planung des Gebietes berücksichtigt. Darüber hinaus wird mit der Realisierung eines jeden neuen Siedlungsgebietes auch ein Stück Landschaft aufgewertet. Der für Eingriffe in den Naturhaushalt gesetzlich geforderte Ausgleich wird mit einem standardisierten Verfahren durch die Stadtverwaltung und Gutachter bemessen. Damit können Maßnahmen zur Umsetzung des Grünleitplans schrittweise mitfinanziert werden, wie auch durch Förderprogramme und anderweitige Finanzierungen.

Entscheidend für die Verwirklichung der grünen Leitplanung ist eine enge Abstimmung mit der ansässigen Landwirtschaft. Nur zusammen mit ihr, als unserem wichtigsten Nahrungsmittelerzeuger, wird unsere Kulturlandschaft aufgewertet und damit auch die Lebensqualität bei uns gesteigert werden können.

Der Grünleitplan und eine Projektübersicht



In seiner Gesamtheit ist der Grünleitplan richtungsweisend für die zukünftige Freiraumentwicklung der Stadt und eine wertvolle Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Biotope und Freiräume sollen vernetzt werden. Dazu gibt es Vorschläge, die in einem Überblick dargelegt werden. Sie bieten einen Einblick in die Vielfalt der vorgesehenen Aufwertungen.

Um landwirtschaftlich hochwertige Flächen nicht übermäßig in Anspruch zu nehmen, bieten sich Baumreihen und Grünlandstreifen entlang der Feldwege an. Auch die Renaturierung von naturfernen Gräben und Gewässern gehört zu solchen linienhaften Aufwertungen. Hierbei wird bewusst auf traditionelle Bestandteile unserer Kulturlandschaft zurückgegriffen. Obstbaumreihen oder Einzelbäume an Ackerrändern hatten z. B. früher ihren Nutzen als Schattenspende und Obstlieferanten. Heute dienen sie, neben ihrem ökologischen Wert, insbesondere dazu, die Attraktivität unserer Rad- und Spazierwege zu steigern.

Maßnahmen auf größeren Flächen sind vor allem dort vorgesehen, wo aufgrund der Topographie oder der geringeren Bodenqualität traditionell Grünland- und Gartennutzung im Vordergrund standen. Zusammen mit der Landwirtschaft soll hier das Landschaftspotenzial erhalten und verbessert werden.

Der Grünleitplan auf der Rückseite verdeutlicht die Aufwertung im gesamten Stadtgebiet. Besonders bedeutsame Grünachsen sowie Konzentrationsräume für Freiraum- und Biotopentwicklungsmaßnahmen sind graphisch hervorgehoben. Zudem werden beispielhafte Projekte in den Stadtteilen erläutert. Sie verdeutlichen die Maßnahmen in der Landschaft.

Impressum:

*Stadt Ludwigsburg
Fachbereich Tiefbau und Grünflächen
Wilhelmstr. 11 | 71638 Ludwigsburg
Fon: 07141 910-0
www.ludwigsburg.de
rathaus@ludwigsburg.de*

*Konzept und Gestaltung:
T. Di Paolo und G. Hage und U. Ahlborn,
Rottenburg a. N.
R. Schilling und G. Schlecht,
Stadt Ludwigsburg*

Innenstadt

Wege in die Stadt und aus der Stadt

Stadt, das sind nicht nur Häuser, Straßen und Fabrikgebäude. Für die Lebensqualität in Ludwigsburg sind auch die „weichen“ Standortfaktoren wichtig. Dabei spielen in Ludwigsburg vor allem die historischen Grünanlagen wie Bärenwiese, Favoritepark, Blühendes Barock, Salonwald und das Netz der historischen Alleen eine bedeutende Rolle. Neben den historischen Anlagen ist die Stadt mit Bäumen und Grünflächen durchzogen. Die Verknüpfung und Verbindung der städtischen Grünflächen mit Wegen aus der Stadt in die Landschaft gilt es zu verbessern. In der Innenstadt können die verbliebenen Freiräume ökologisch verbessert und Lücken der Grünversorgung geschlossen werden.

Stadtpark Ost: Stadt braucht Freiraum !

Entlang der Fuchshofstraße kann bei der Umwandlung von ehemaligen Gärtnerei- und Gewächshausflächen zu Wohngebieten ein neuer Grünzug entstehen. Dieser schließt an vorhandene Grünzonen wie das Blühende Barock und den Alten Friedhof an und stellt gleichzeitig eine Pufferfläche zu den angrenzenden Sportflächen dar. Der parkähnliche Grünzug soll sich zukünftig durch Wiesen sowie Baumpflanzungen auszeichnen und so „Natur“ in die Stadt bringen. Gleichzeitig wird er als Kalt- und Frischluftgebiet für die Innenstadt-Ost und Obweil dienen. Bei einem Verzicht auf die Waiblinger Straße könnte sich der Grünzug nach Norden und Süden fortsetzen, wobei die Zugänglichkeit in die Landschaft mit einer Querungshilfe über die Landesstraße zu optimieren wäre.



Grüne Wege in die Stadt und aus der Stadt

Was mit dem Stadtpark im Osten noch Planung ist, konnte auf ähnliche Weise im Westen im Bereich der Marienwahl verwirklicht werden. Durch die Ausweisung von ergänzenden Wohnbauflächen in der Wilhelm-Keil-Straße wurde der Erhalt der Grünanlage gesichert; jedoch fehlt es bisher an einer weiterführenden Verbindung in die Streuobstwiesen nach Westen. Weiterhin aufwertungswürdig ist das Wegenetz aus der Stadt im Südwesten in Richtung Römerhügel. Die dort geplanten Kleingartenanlage und Grünverbindungen stellen eine Verknüpfung mit dem bereits verwirklichten „Grünzug Pflugfelden“ dar. Außerdem könnte im Süden die Zugänglichkeit von der verlängerten Königsallee in die freie Landschaft verbessert werden.

Historische Alleen

Die Historischen Alleen prägen bereits seit über 200 Jahren das Stadtbild und verleihen Ludwigsburg eine besondere Identität. Die stattlichen Bäume machen nicht nur die unterschiedlichen Jahreszeiten erlebbar und steigern die Aufenthaltsqualität, sie bieten auch bedrohten Tierarten wie Fledermäusen und geschützten Vogelarten einen Lebensraum mitten in der Stadt. Doch um diese historischen Strukturen zu erhalten, müssen Alleenbäume nachgepflanzt, Baumstandorte gesichert und verbessert sowie die Bäume regelmäßig gepflegt werden. Der Alleenrahmenplan liefert hierzu die Grundlage. Im Stadtgebiet erfüllen die Alleen wichtige Funktionen als Grünachsen. Das sogenannte „Grüne Y“ als Hauptgrünachse durch die Stadt soll von Nord nach Süd nicht nur die Wälder der Stadt vernetzen, sondern auch die Naherholungsgebiete am Monrepos und Neckar verbinden. Für die zwei historischen Wälder, dem Favoritepark im Norden und Salonwald im Süden, gilt es sowohl die wichtigen stadtnahen Erholungsfunktionen als auch deren hochwertige ökologische Bedeutung aufrecht zu erhalten. Während der Favoritepark insbesondere als Hutewald mit sehr alten Eichen als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, hat sich der Salonwald unter anderem als wertvoller Winterlebensraum für eine der größten Erdkrötenpopulationen von Ludwigsburg entwickelt.

Oßweil Grünbühl Sonnenberg

Attraktiv zwischen Neckar und Innenstadt

Das Gebiet im Osten weist attraktive Landschaftsteile auf, die die Bewohner gerne als siedlungsnahe Erholungsräume aufsuchen. Hierzu zählen das Gebiet Hartenecker Feld mit gepflanzten Hecken, das Tal des Lochwaldgrabens, Gärten und Wiesen im Bereich Spottenberger Weg und Feldweingärten, die steilen Hangwälder Fischerwäldle und Poppenweiler Halde, das Gebiet auf dem Höhenrücken der Oßweiler Höhe und die angrenzenden Obstwiesen und Gütle im Krähenbühl und Riedle. Da die Landschaft landwirtschaftlich geprägt ist, sollte bei der Integration von Naturschutzmaßnahmen auf die Gleichrangigkeit von Landwirtschaft und Erholung geachtet werden. Das bedeutet, dass landwirtschaftliche Nutzung mit Ausnahme von Intensivierung hier vorrangig stattfinden kann. Ökologische Maßnahmen sollten gleichzeitig den Erholungsraum der Landschaft verbessern.

Wege und Ströme zum Neckar

Alle Wege Richtung Osten und Norden aus Oßweil führen an den Neckar und hier zum Landesradweg. Anknüpfend an die historischen Grünachsen der Alleen in der Stadt sollen auch die Wege zum Neckar attraktiver gestaltet werden.

Der Lochwaldgraben im Nordosten Oßweils ist eine Verbindung zum Neckar und wird gerne als Naherholungsgebiet genutzt. Das Ziel ist Quell- und Oberflächenwasser in den Graben einzuleiten, um die bisher nur periodisch wasserführende Rinne wieder zu einem richtigen Bach zu machen. Gewässerbegleitende Flächen sollen dazu dienen, Wassermassen zurückzuhalten und zu reinigen. Nicht nur Wege und Gräben ziehen zum Neckar, auch das Regenwasser, das sich oberhalb der steilen Hangwälder auf den Äckern sammelt und zum Neckar hin abfließt. Um Erosion auf den Feldern und auch in den Wäldern bei den zunehmend starken Regenfällen einzudämmen, sind der Erhalt und die Neuanlage von Wiesen oder Streuobstwiesen oberhalb der Wälder eine wichtige Maßnahme zum Bodenschutz. Sie dient auch der Aufwertung der Waldränder.

Neue Lebensräume entstehen

Zwischen Oßweil und Grünbühl/Sonnenberg folgt dem „Rücken“ der Oßweiler Höhe die Wiesenau des Hartmanngrabens im Gewann Bruck. Durch die Umwandlung von Ackerflächen in Grünland können hier Pufferflächen zur Gewässerentwicklung geschaffen und der Quellbereich des Grabens wiederbelebt werden. Auch südlich des Ostfriedhofs können Feuchtgebiete verknüpft werden: Der Tümpel des Ostfriedhofs kann mit den Feuchtflächen auf der Markung Remseck im „Schmidener Ried“ im Rahmen der Grünen Nachbarschaft verbunden werden.



Zugwiesen: Auenlandschaft mit Fischkinderstube !

Mit dem IKoNE-Pilotprojekt „Zugwiesen“ wird auf einer Länge von rund 1,3 km ein naturnaher Zustand des Neckars und seiner Aue wiederhergestellt; denn das Neckarufer der Bundeswasserstraße ist alles andere als naturnah. Durch eine breite Aufweitung am linken Neckarufer und die Anlage von Stillgewässern werden zahlreiche naturnahe Lebensräume wie Schilf- und Auwaldzonen sowie sehr unterschiedlich durchströmte Laichgebiete geschaffen. Ein Eldorado für Fische und Wasservögel entsteht! Durch die enge Verbindung zum Neckar wird eine Artenwanderung ermöglicht. Darüber hinaus schließt das Projekt räumlich direkt an die Renaturierungen von Zipfelbach und Lochwaldgraben an und leistet einen wichtigen Beitrag zum Biotopverbund: Die weit voneinander entfernt liegenden Hangwälder „Fischerwäldle“ und „Poppenweiler Halde“ werden durch Auwaldstrukturen vernetzt. Für die Menschen wird die landschaftsökologisch wertvolle Landschaft durch Wege und Beobachtungspunkte erlebbar.

Die Weststadt und Pflugfelden

die Kornkammer von Ludwigsburg

Ludwigsburg ist mit sehr fruchtbaren Böden gesegnet. Insbesondere der Süden mit dem sogenannten Langen Feld ist als ausgesprochene Kornkammer bekannt. Darauf deuten auch Namen wie Kornwestheim oder Pflugfelden hin. Die weitläufigen Felder wirken ausgeräumt, da Strukturen in der Landschaft meist fehlen. Um den Biotopverbund zu stärken und den Erholungsfaktor zu steigern ohne die landwirtschaftliche Nutzung negativ zu beeinflussen sollen wichtige Verbindungswege ökologisch aufgewertet werden. Die besondere Charakteristik der Landschaft sowie den Lebensraum insbesondere für Freilandbrüter wie Feldlerche oder Braunkehlchen gilt es zu erhalten bzw. zu verbessern. Dies kann beispielsweise durch breite Grünlandstreifen oder Nachpflanzungen von Obstbaumhochstämmen in lückenhaften Baumreihen geschehen.

Wasser marsch !

Die Namen der Gewanne „Wasserfall“, oder „Kornklinge“ im Südosten von Pflugfelden deuten darauf hin, dass zumindest in früheren Zeiten auch Wasser an der Oberfläche eine Rolle gespielt haben muss. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft verschwand das Wasser in unterirdischen Drainagen. Als Ausgleichsmaßnahme zum Baugebiet „Wasserfall“ kommen der sogenannte Würmgraben und seine Zuflüsse wieder an die Oberfläche.

Warum in die Ferne schweifen...?

Das Naherholungsgebiet Schafäcker/Taläcker verbindet Eglosheim mit der Weststadt und stellt das einzige fußläufig erreichbare Naherholungsgebiet für die Bewohner des Westens dar. Außerdem ist der Freiraum hier ein wichtiges Bindeglied der angestrebten Grünverbindung zwischen dem Langen Feld in Pflugfelden über Grünachsen der geplanten Bebauung Waldäcker bis hin zum Monrepossee. Das Gebiet zeichnet sich durch eine sehr abwechslungs- und strukturreiche Landschaft mit Äckern, Streuobstwiesen, Gärten und Heckenstreifen aus. Pflanzen und Tiere finden hier vielfältige Lebensräume, der schöne Ausblick auf den Asperg und die umgebende Landschaft bietet auch Erholungssuchenden ein verlockendes Ziel. Als bedeutsame Entwicklungspotenziale wäre zu nennen: die Renaturierung von Quellen und Bachläufen wie dem Viehbrunnen oder dem Blauackergraben.

Jedoch nicht nur der Erhalt der Freiraumqualität, auch neue Verkehrserschließungen stehen hier im Fokus. Nur mit umfangreichem Lärmschutz im Verbund mit Biotopvernetzungen lässt sich ohne größere Einbußen das Naherholungsgebiet erhalten. Auch der Rückbau und eine Begrünung der durch die Umgehung entlasteten Straßen, wie etwa im Bereich der Markgröninger Straße, bieten sich als Aufwertung an.



Poppenweiler und Neckarweihingen

der Landschaft Struktur geben

Die landwirtschaftlich geprägten Hochflächen im Norden und Osten der Stadtteile Poppenweiler und Neckarweihingen nutzen die Anwohner gerne als Naherholungsgebiet. Gleichzeitig bieten diese Flächen sogenannten Offenland- oder Freiraumbrütern wie der Feldlerche einen Lebensraum. Um einen Verbund der Biotope zu gewährleisten, können wir die teilweise vorhandenen Obstbaumreihen und -alleen wiederherstellen oder ergänzen sowie Grünlandstreifen entlang der Wege anlegen. Tiere und Pflanzen finden hier



neue Lebensräume. So nutzen Fledermäuse Baumreihen gerne als Orientierung, auch Höhlenbrüter und Insekten werden schon bald auf ihre Kosten kommen. Außerdem tragen die Strukturen zum Erhalt der Kulturlandschaft bei und steigern den Erholungswert der Landschaft.

Der Grasige Weg, der Holzweg und das Gewann Herchenäcker in Poppenweiler sowie die Wege zum »Nussbäumle« in Neckarweihingen sind Beispiele für aufwertbare Grünachsen.

Bäche: erlebbar machen und naturnahe Entwicklung fördern !

Der Zipfelbach ist neben dem Neckar das zweitgrößte Gewässer in Ludwigsburg. Er fließt auf weiten Strecken am Waldrand in einem teilweise eingedämmten Bachbett. Wir wollen die ökologischen Funktionen und die Strukturvielfalt des Gewässers steigern, indem wir den Bach in seinen natürlichen Tiefpunkt verlegen, breite Grünlandstreifen und einen vernässten Auwald anlegen. Auch Fische und andere Wasserorganismen können davon profitieren. Durch die Verlegung des Feldweges nach Süden und die Ausstattung mit einem besseren Belag wird das ökologisch aufgewertete und bei Erholungssuchenden beliebte Zipfelbachtal besser erlebbar. Gleichzeitig werden durch die Maßnahmen die Beeinträchtigungen der Landwirtschaft durch Hochwässer gemindert. Weitere Beispiele für eine Gewässerentwicklung in Poppenweiler sind das Landschaftsschutzgebiet Lemberg und Umgebung, das Gewann Bocksberg/Seele, das Naturdenkmal Feldgehölz Riedwiesen, der Bachlauf Kechlerweiher und das Gewann Ried.

Der Neckar: Zugänglichkeit und Natürlichkeit !

Neckarweihingen ist der einzige Stadtteil in Ludwigsburg, in dessen Namen der Neckar auftaucht. Nun soll der Name Konzept werden! Das Ziel: den Neckar für die Anwohner zugänglich und erlebbar zu machen. Denn bisher trennt sie die Landesstraße von dem Fluss vor ihrer Haustür. Neue Chancen und Möglichkeiten stecken nun in den Neckarterrassen – dem neuen Wohngebiet im Norden von Neckarweihingen. Um den Bewohnern einen Zugang zum Fluss und zu den Neckarwiesen zu ermöglichen, ist ein Übergang über die Landesstraße geplant. Baumpflanzungen, Aufweitungen und Abflachungen des Ufers und verbesserte Wegeverbindungen sollen die Neckarwiesen für Erholungssuchende attraktiver machen und ökologisch aufwerten. Langfristig eröffnet die Topographie der Neckarwiesen Möglichkeiten der Gewässerentwicklung im Rahmen des Landschaftsparks Neckar.

Hoheneck und Eglosheim

Natur in die Stadt lassen

In Hoheneck und Eglosheim steht eine Verbesserung der Ortsränder und Freiräume zwischen den Orten im Mittelpunkt. Hiermit können der Biotopverbund geschlossen und Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten sowie die Naherholungsmöglichkeiten von Hoheneck und Eglosheim aufgewertet werden. Die Stützung der Streuobstwiesen und Ortsränder trägt zu einer eigenen Identität der Orte bei. Die meisten Freiräume der beiden Stadtteile sind gleichzeitig für die Innenstadtbewohner die wichtigsten Naherholungsgebiete. Die Grünsperre vom Naherholungsgebiet Monrepos über Seeschlossallee, Favoritepark, Heilbadweg, Hungerberg bis zum Neckar mit seiner südlichen Erschließung durch die Grünanlagen vom Schlosspark und der Königsallee wird treffend als das »Grüne Y« bezeichnet.

Das Grüne Y: Luft für Ludwigsburg !

Der Y-förmige Parkverbund ist nicht nur die grüne Lunge von Ludwigsburg, sondern auch die Hauptachse für Spaziergänger aus der Innenstadt in Richtung Monrepos und Neckar. Die schmale Fuge, die Hoheneck von der Innenstadt abgrenzt, wird landwirtschaftlich genutzt und ist mit Spazier- und Radwegen durchzogen. Den Erholungssuchenden bieten sich vor allem in Ost-West-Richtung beeindruckende Ausblicke über den Hungerberg hinweg bis zum Lemberg weit im Osten und auf die Hänge des Neckartals. Diese Chance der Erholung soll gestärkt werden: Einzelbäume entlang der Wege und die Extensivierung von Ackerflächen sollen der Landschaft mehr Struktur geben. Auf den eher mageren Böden am Hungerberg gedeihen Wildkräuter in einer größeren Artenvielfalt als auf den hochwertigeren Böden im Süden und Osten Ludwigsburgs. Deshalb bieten sich hier neben den bereits angelegten Ackerwildkrautflächen und Grünlandstreifen weitere extensive Acker nutzungen an.

Die Sonne entscheidet: Wein oder Most !

Ganz typisch lässt sich dies im Tal der Heimengasse beobachten: Der Nordhang in den Gewannen Hörnle und Waldstückle zeichnet sich durch alte Streuobstbestände und bewaldete Hänge aus, während am Südhang, unterhalb der Burg Hoheneck und entlang des Neckars, Lemberger und Trollinger wachsen. Streuobst und Terrassenweinbau sind nicht nur bedeutende Kulturlandschaftselemente am Neckar, sondern auch artenreiche Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Damit sie nicht verloren gehen sind Pflege und Entwicklung notwendig. Auch städtische Projekte, wie die Pflege von Weinbergbrachen im Gewann Oberer Berg oder das Freischneiden zugewachsener Streuobstwiesen im Gewann Hörnle, sind wichtige Bausteine im Biotopverbund und ein Beitrag zum Artenschutz. Aber auch Erholungssuchende profitieren: Blicke in die Umgebung – wie beispielsweise auf die Burg Hoheneck – bleiben erhalten.

Alles im Fluss ?

Der östliche Teil des »Grünen Y« trifft in Hoheneck auf den »Grünzug Ludwigsburger Neckar«. Als wichtiger Bestandteil dieses Grünzugs reiht sich neben der Zipfelbachrenaturierung und dem Neckarseitenarm Zugwiesen die naturnahe Umgestaltung des Neckarufers bei den Uferwiesen in Hoheneck ein. Nicht nur eine Fortführung der Uferaufweitungen und –abflachungen ist hier vorgesehen, sondern auch eine Aufwertung des Bereichs der Anlegestelle.

Das zentrale Projekt für Eglosheim ist die Wiederbelebung des Riedgrabens. Nicht nur als Zuflussquelle für den Monrepossee, sondern auch zur Aufwertung der durch Eglosheim führenden angestrebten Grünverbindung zwischen Monrepos und Pflugfelden. Das Ziel ist, in den Riedgraben aus den Bereichen Strombergstraße /Viehwegquelle, Blauackergraben und anderen Quellen wieder Wasser einzuspeisen und die Erlebbarkeit der Bachläufe und Gräben zu steigern. Auch in den Gebieten Kesselbrunnäcker und Heutingsheimer Teich an der Markungsgrenze zu Freiberg gibt es Potential für Gewässer- und Feuchtgebietsentwicklungen.